



Michael Frieser
Mitglied des Deutschen Bundestages
Justiziar der
CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Michael Frieser, MdB, Jakobstraße 46, 90402 Nürnberg

Netzentwicklungsplan Strom
Postfach 10 07 48
10567 Berlin

Ausschließlich per E-Mail an
konsultation@netzentwicklungsplan.de

Nürnberg, 03.03.2021
/tb

Wahlkreisbüro:

Jakobstr. 46
90402 Nürnberg
Telefon: +49 911-24154432
Fax: +49 911-2369051
michael.frieser.wk@bundestag.de

Michael Frieser, MdB

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Büro: Jakob-Kaiser-Haus
Raum: 3.108
Telefon: +49 30 227-71931
Fax: +49 30 227-76931
michael.frieser@bundestag.de

**Stellungnahme zum 1. Entwurf des Netzentwicklungsplans
Strom 2035, Version 2021**

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne nutze ich das Konsultationsverfahren zum Netzentwicklungsplan 2035, um die Ermittlung der notwendigen Ausbaumaßnahmen aus der Perspektive eines politischen Mandatsträgers zu kommentieren. Der Netzentwicklungsplan ist nicht nur die fachliche Grundlage, auf deren Basis der Bundestag für konkrete Vorhaben die energiewirtschaftliche Notwendigkeit und den vordringliche Bedarf zur Gewährleistung eines sicheren und zuverlässigen Netzbetriebes feststellt, sondern ist auch die wesentliche inhaltliche Basis dafür, dass die Notwendigkeit konkreter Maßnahmen vor Ort nachvollzogen und akzeptiert werden kann.

Vor dem Hintergrund dieser großen Verantwortung, die den Betreibern durch die substantielle Beteiligung an der langfristigen Netzplanung zukommt, ist festzustellen, dass die Begründung für die Notwendigkeit konkreter Maßnahmen in der Kommunikation nach außen nicht ausreichend ist. Auf Basis einer umfassenden Beschreibung von Annahmen werden voraussichtliche Bedarfs- und Erzeugungskapazitäten nach Regionen bzw. Bundesländer berechnet, die Berechnungsparameter der Bedarfsbegründung für konkrete Maßnahmen werden weiterhin nicht aufgeschlüsselt und sind nicht zugänglich. Das führt im Ergebnis dazu, dass die netzplanerische Begründung in den Projektsteckbriefen des NEP Bewertungen enthält, deren Datengrundlage im Einzelnen nicht nachvollziehbar ist.

Vor dem Hintergrund großer Zweifel an der Notwendigkeit von Netzausbaumaßnahmen, die ich in Nürnberg zum Beispiel beim Projekt P53, der Netzverstärkung zwischen Raitersaich und Ludersheim, erlebe, ist es nicht mehr zeitgemäß, die konkreten Berechnungsparameter der Bedarfsbegründung zurückzuhalten. Ziel



muss stattdessen generell sein, absolut offen und transparent zu kommunizieren - und zwar sowohl mit Blick auf die Bedarfsermittlung im NEP, wie auch im späteren Verfahren mit Blick auf die Trassenplanung vor Ort.

Positiv hervorzuheben ist grundsätzlich, dass die Szenariorahmen - im Sinne zahlreicher Akteure und Fachleute von außen - entlang der Dimensionen Netzorientierung sowie Sektorenkopplung aufgespannt werden, wobei zu hinterfragen ist, ob das Potential der dezentralen Stromerzeugung im Systemverbund mit dem Wärmesektor (Kraft-Wärme-Kopplung, Wasser- bzw. Methanherzeugung) nicht weiterhin deutlich unterschätzt wird.

Mit einer Veröffentlichung der Stellungnahme bin ich einverstanden.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Frieser MdB